

Beograd, 31. Jänner 1966

Genosse
Georg L u k a c s

B U D A P E S T
Beogradski Kej 2

Geehrter Genosse Lukacs,

ich nehme mir die Freiheit Sie zu ersuchen, auf die Fragen, die sich in der Anlage dieses Schreibens befinden, antworten zu wollen. Ihre Antwort würde in dem jugoslawischen literarischen Blatt "Književne novine" und in Blättern, die integral den gleichen Text bringen, erscheinen.

Die Achtung, die in Jugoslawien Ihren Werken und dem Leben des Denkers und Kommunisten gezollt wird, ist Ihnen sicher nicht unbekannt. Eben aus diesem Grunde erwarten wir, dass Sie es nicht ablehnen werden, die Antworten auf die Fragen, die ein jugoslawischer Schriftsteller an Sie richtet, zu geben. Erlauben Sie mir zu betonen, dass ich im Beograder Verlagsunternehmen "Kultura" einer von den Herausgebern Ihrer Bücher "Die Gegenwartsbedeutung des kritischen Realismus" und "Thomas Mann" bin und dass seitdem mein persönliches und tiefstes Interesse für Ihre Werke besteht. Ich bitte Sie, Genosse Lukacs, mir zu glauben, dass ich mich, wenn es nicht so wäre, gewiss nicht um die Realisierung des Wunsches, Sie um ein schriftliches Interview zu bitten, unterfangen haben würde.

Fragen, die Sie nicht beantworten wollen, streichen Sie bitte, nur ersuche ich Sie, dass dies gleichzeitig nicht eine Ablehnung des schriftlichen Interviews sein soll. Auch bitte ich Sie Ihre Antwort mit Ihrer Unterschrift, und zwar jedes Blatt für sich, zu autorisieren.

Die ungarischen Repräsentanten in meinem Land haben mir hinsichtlich der Erlangung Ihrer Antworten und der Hilfe auf dem Weg, um zu Ihnen zu gelangen, keine Verbindlichkeit gegeben. Sie haben mir aber herzliche Empfehlung versprochen, sofern vor allem Sie bereit sind meine Fragen anzunehmen.

Ausser dem Text Ihrer Antworten würden wir auch gerne einige von Ihren Bildern, falls Sie hiezu die Erlaubnis geben, veröffentlichen.

Ihr wohlwollendes Aufgreifen dieses Briefes und der Fragen, d.h. deren Beantwortung, wird für uns auch das bedeuten, dass Sie jene intellektuellen Unruhen schätzen, die Ihre Werke, als wir Antworten auf gewisse Fragen einer mehr fundamentalen Begründung der marxistischen Weltanschauung suchen, hervorgerufen haben.

Ich erlaube mir noch anzuführen, dass mit der Uebersetzung Ihrer Antworten Genossin Nadežda Golubović, die ein ausgezeichnete Kenner der deutschen Sprache und Literatur ist, betraut werden würde.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und das Entgegenkommen, woran ich nicht zweifle.

Mit tiefer Achtung und
Genossensgruss

Marks Tlic!

Anlage !

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

- 1.) Ist die sozialistische Gesellschaft schöpferisch und schafft sie in der Kultur einen neuen Stil (wie Barock, Gotik u.a.waren) ? Ist das ein einheitlicher Stil oder eine Koexistenz mehrerer^{er} Stile ?
- 2.) Lehnt die sozialistische Kultur en bloc die westliche moderne Kunst ab, - oder überholt sie sie im Aneignen gewisser bestimmter Vorgänge und Errungenschaften, - oder kann sie sie zur Gänze aneignen ?
- 3.) Wollen Sie Ihre Stellungnahme zu R. Garandy's Auffassung über den "Realismus ohne Ufer" erörtern ?
- 4.) Rechtfertigt die moderne Situation der Kunst Hegel's Prognose über die Selbstüberwindung der Kunst (nicht im Sinne des Aussterbens der Kunst und nicht im Sinne ihrer Ueberblendung in Religion und Philosophie, sondern im Sinne ihrer Vereinigung mit Aktion und Wissenschaft) ?
- 5.) Was für ein Unterschied ist zwischen der Konzeption der Entfremdung im Marxismus - und der Konzeption der Entfremdung in der jetzigen Philosophie des Westens ?
- 6.) Enthält der Marxismus zumindest in Abschnitten und im Keim eine gewisse Anthropologie, die nicht auf Oekonomie, Psychologie, Biologie und andere spezielle Disziplinen zurückzuführen ist ? - Und wie ist in Verbindung damit die Stellungnahme zu J.P.Sartre's Versuch, dass der Existenzialismus als gewisse Anthropologie, die dem Marxismus (nach Sartre) fehlt, in den Marxismus eingeschaltet wird ?
- 7.) Ist die Kunst nur eine Art Erkenntnis oder ist sie, in gewissem Sinne, auch eine Art Wesen ?
- 8.) Trägt die moderne wissenschaftlich-technische Revolution zur Erstarkung der Technokratie in der zeitgenössischen Gesellschaft und auch im Sozialismus bei ? Wie wirkt sich der Einfluss der Erstarkung der technokratischen Strömungen auf den ästhetischen Geschmack und auf die Kunst überhaupt aus ?
- 9.) Würden Sie auslegen, was Ihrer Meinung nach "dekadent" in der jetzigen Kunst des Westens ist und ob und inwieweit die Entfremdung des modernen Menschen übereinstimmend mit dem sehr technokratischen Begriff der Kunst ist ?

- 10.) Welche sind nach Ihrer Meinung die "Generalnenner" in der dramaturgischen Kunst Beckett's, Adamov's und Jonesco's ?
- 11.) In welchem Mass, in welchen ihrer Formen weist heute die moralische Aktualität der Werke Thomas Mann's am einleuchtendsten hin ? Was ist nach Ihrer Meinung jenes Essentielle in diesen Werken, das inspirativ im jetzigen literarischen Schaffen sein wird ?
- 12.) Wo haben sich in der Literatur sozialistischer Länder am offensichtlichsten die Grenzen des Realismus im Sinne der Aneignung neuer Regionen dichterischen Inhaltes, die nicht unter den Einfluss politischen Utilitarismus fallen, erweitert ?
- 13.) Können Sie uns jene Avantgarde nennen, die eine kritische Beziehung hat zu den wirklichen Beziehungen der bürgerlichen Gesellschaft im Westen ?
- 14.) Ist nicht der Mangel des Historismus in der zeitgenössischen Avantgarde das Resultat des Nachforschens für die Flucht des entfremdeten Einzelnen ?
- 15.) Dürfen wir Ihre Stellungnahme über die Beziehung Poesie - Wirklichkeit in den Werken Virginia Woolf's erfahren ?

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Beograd, 25.I.1968

Sehr geehrter und lieber Genosse Professor!

Zunaechst moechte ich ~~mir~~ vor allem aufrichtigst fuer Ihr Entgegenkommen, das Sie mir bei meinem Besuch in Ihrer Wohnung in Budapest erwiesen haben, sowie fuer die mir grossherzig gewidmete Zeit danken. Gleichzeitig bedanke ich mich fuer die in die jugoslawische Ausgabe Ihrer Studie ueber Thomas Mann eingetragene Widmung, die Sie mir uebereichten. Das ist und wird immer eines der groessten Kostbarkeiten meiner Bibliothek sein.

Ich zweifle nicht daran, dass Ihnen sehr gut bekannt ist, welche Liebe, Achtung und welches Verstehen die jugoslawischen Leser fuer Ihr Werk und Ihre aktive moralische Lebenshaltung empfinden. Aus diesem Grunde und aus der Achtung ihres philosophischen Gedankens heraus, darf es Sie nicht Wunder nehmen, dass ich so frei bin, Sie zu bitten, mir einen nochmaligen Besuch zu gestatten und Sie um ein muendliches Interview fuer ein Buch zu bitten, das hier in Jugoslawien vorbereitet wird und welches auch Interviews mit Adam Schaf, Hans Meyer, Ernst Fischer und allen jenen umfasst, die fuer das Gebiet des humanistischen und marxistischen Gedankens kompetent sind.

Es versteht sich, dass ich sorgfaeltig darauf achten werde, dass Sie dieser Besuch nicht zu sehr belaestigt und Ihnen nicht zu viel Ihrer kostbaren Zeit in Anspruch nimmt.

Ein Duplikat dieses Briefes habe ich der ungarischen Botschaft in Beograd ueberreicht, mit der Bitte, mir ueber die Botschaft eine Antwort zukommen zu lassen, wann Sie mich empfangen wuerden-falls Sie das wuenschen- und wenn es Ihnen die Umstaende gestatten.

Fuer den Fall, dass ich mit einer persoenlichen Antwort von Ihnen rechnen darf, fuehre ich hier meine Privatadresse an: Branko Peić, Beograd, Bulevar JNA 3/II, BELGRAD, YUGOSLAVIA.

Verehrter und lieber Genosse Professor, es ist nicht noetig, dass ich betone, in welchem Masse Ihre positive Antwort fuer mich persoenlich eine Freude waere und gleichzeitig ein Beitrag zu einer Publikation, die ohne Ihren Beitrag sicher unvollkommen waere.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Beograd, 10. III 1968.

Lieber und sehr geehrter Herr Professor!

Vor allem Dingen möchte ich Ihnen für Ihren Brief vom 6.II.1968 danken. Gleichzeitig freue ich mich darüber, wie gut Sie wissen, welche aufmerksame Leser Sie in Jugoslawien haben und mit welcher Freude diese Ihr Werk aufnehmen.

Keinesfalls möchte ich, dass Sie dieser Brief auf irgend eine Weise verpflichtet oder in Ihrer Arbeit stört. Ich muss Ihnen sagen, dass es mir sehr viel lieber ist, wenn ich das von Ihnen erbetene Interview überhaupt nicht bekomme, als wenn ich Sie bei der Arbeit an der "Ontologie des gesellschaftlichen Seins" stören müsste. Ich las Ihr letztes Interview für das Hauptorgan der ungarischen kommunistischen Partei. Ich konnte mir gleich denken, dass Sie danach ja nicht mit ~~dem~~ einer ganzen Serie von Interviews fortfahren können, ganz besonders, wo Sie an einem Werk fundamentaler Bedeutung arbeiten.

Da ich Ihre Motive sehr gut verstanden habe und Sie sehr achte, meine ich, dass von einem Interview wirklich nicht mehr die Rede sein kann. Ich nehme mir aber eine andere Freiheit, die Sie mir hoffentlich nicht verübeln. Da ich nun an dem Werk arbeite, das eine Auswahl von Essays moderner marxistischer philosophischer Gedanken enthaelt, ist es ganz klar, dass Sie trotzdem in diesem Buch nicht fehlen dürfen, weil es sonst unvollkommen und unannehmbar wäre. Deshalb bitte ich Sie, mir anzugeben, welchen Text oder Abschnitt eines ^{Ihrer} Bücherv Sie mir vorschlagen, vielleicht auch aus dem Buch, an dem Sie jetzt arbeiten, der in dieser Auswahl Ihr

1968 III. 10.

- 2 -

Werk repräsentieren soll. Ich bitte Sie nur, dass sich dieser Text auf die Problematik des Humanismus, die Lage des Menschen im Sozialismus und auf die Perspektive des Humanismus im Sozialismus bezieht, sowie auf die humanistischen Perspektiven im Sinne der Reaffirmation der Gedanken des jungen Marx. Kurz gesagt, ich möchte Sie bitten, mir anzugeben, welches Ihrer Werke und in welchem Umfang Ihren Gedanken in diesem Buch darstellen soll.

Das Buch soll ähnlich aufgebaut werden wie das "Panorama moderner Ideen" von Gaetan Picon. Es soll einen Ueberblick der konzentriertesten Standpunkte moderner marxistischer Denker zum Thema der Lage des Menschen im Sozialismus, über Humanismus und humanistische Perspektiven bieten. Da ein Interview ausschließt, glaube ich nicht, dass Sie es ablehnen werden, Ihren Text zu bestimmen, der Ihren Gedanken vertreten soll. Im Buch Gaeton Picons z. B., sind Sie mit einem Ausschnitt aus dem Werk "Goethe et son Epoque", "Nagel" 1949, vertreten. Meine Bitte, Ihren Text für mein Buch zu bestimmen, verpflichtet Sie zu keiner weiteren Arbeit. Ich würde den Text nehmen, von dem ich meine, dass er Ihren Gedanken am besten wiedergibt. Sollten Sie mir eine freie Auswahl gestatten, dann lassen Sie mich es bitte wissen; erst nach Ihrer Erlaubnis werde ich den Text auswählen und Sie ebenfalls davon in Kenntnis setzen.

Hoffentlich belastet Sie dieser mein Vorschlag zu diesem Problem nicht zu sehr, damit Sie durch nichts an der Arbeit zu Ihrem Buch, auf das ich mich jetzt schon freue, gestört werden.

Verzeihen Sie mir, wenn ich trotzdem so frei bin, um eine kurze Antwort zu bitten. Vielen Dank!

Empfangen Sie, lieber Herr Professor den Ausdruck meiner Hochachtung und herzliche Grüße auch an Frau Lukács, die ich bei meinem letzten Aufenthalt in Budapest kennengelernt habe.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

Branko Peić
Beograd, Bulevar JNA 3/II

Magd. 2/IV. 68

Lieber und sehr geehrter Herr Professor!

Meiner Freude über Ihre Zustimmung, meiner Bitte zu entsprechen und etwas aus Ihrem Werk auszuwählen, vermag ich kaum Ausdruck zu verleihen.

Bei der Vorbereitung einer Textauswahl ist selbstverständlich jedes Manuskript so schnell wie möglich willkommen. Ich werde also sehr dankbar sein wenn Sie mir jetzt, die in Ihrem wertigen Brief erwähnten ästhetischen Schriften übersenden und zum Herbst ein Segment aus der "Ontologie des Gesellschaftlichen Seins".

Es ist selbstverständlich, dass ich Ihnen Termine für die Manuskripte weder nennen möchte noch kann, denn sämtliche übrigen Termine werden dem Augenblick untergeordnet, an dem ich von Ihnen die Manuskripte erhalte.

Ich werde Ihnen demnach sehr dankbar für Ihre Antwort sein, wann sie jedoch erfolgt, hängt ausschliesslich von Ihnen ab, da ich keinesfalls möchte, dass Sie bei Ihrer Arbeit beeinträchtigt werden, noch möchte ich drängen.

Herzliche Grüsse der verehrten Frau Lukac und nochmals vielen Dank für Ihre Antwort.

Mit Hochachtung und vielen Grüssen,

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ihr

Brancko Peić

Brancko Peić
Beograd
Bulevar JNA 3/II
SFR. Jugoslavija